

Homepage der Jiangxi-Tageszeitung
Dajiang-Netz- Tageszeitung, 20.5.2013

Deutsche „Schweinewirte“ bringen ihre Tierzuchterfahrungen nach De'an

Das Verkosten von Futter oder Spielzeug für Schweine sind lehrreiche Methoden für die Schweinezüchter von Jiangxi

Am 15. Mai hatte die Shuangjia-Schweinefarm im Dorf Yongfeng, Gemeinde Nieqiao, im Kreis De'an ganz ungewöhnlichen Besuch: vier deutsche „Schweinewirte“.

Während diese vier Schweinezuchtspezialisten in Begleitung des Chefs der Farm Lin Yangguang durch die Ställe gingen, kosteten sie mal das Futter, mal vermaßen sie die Ställe mit einem Maßband, mal verrieten sie Tricks und Geheimnisse aus der deutschen Schweinezucht. Das war auch für erfahrene Schweinezuchtexperten aus Jiangxi sehr lehrreich.

Unser Reporter hat die „Schweinewirte“ begleitet und einen neuen Stil der Schweinezucht kennengelernt



Die deutschen „Schweinewirte“ geben vor Ort Hinweise zu Verfahren der Schweinezucht



Verkosten des Futters



Prüfen des Wasserdrucks



Vorstellung von Spielzeug für Schweine

Zusammenarbeit

Chinesisch-deutsches Training in Agrartechniken in Nieqiao

Nieqiao ist einer der Orte, die nach dem UN-Entwicklungsplan für das Gebiet des Poyangsees für eine ständige landwirtschaftliche Bildungseinrichtung geeignet sind. Wenn es hier eine chinesisch-deutsche Weiterbildungseinrichtung für Bauern gäbe, die monatlich einen Kurs anbietet, könnten die Bauern jedes Mal zwei oder drei neue Verfahren erlernen. Das ist der Grund, warum das Berg-Flüsse-See-Büro der Provinz (MRLDO) empfohlen hat, dass die „Schweinewirte“ nach Nieqiao gehen.

Nach heftigem Regen lag das Dorf Yongfeng, Gemeinde Nieqiao, am Nachmittag des 15. Mai unter strahlend blauem Himmel. Während die deutschen „Schweinewirte“ in den Tiefen der Shuangjia-Schweinefarm sich bemühten, die komplizierten Wege der Schweinezucht und -haltung zu erhellen, wurde dem Reporter klar, worum es bei diesem Besuch ging: ein deutsches Unternehmen hatte sich mit Schweinezucht-Spezialisten zusammengetan und war im Rahmen eines Programms des deutschen Ministeriums für Bildung und Forschung zur Förderung der Berufsbildung nach Jiangxi gekommen, um Weiterbildungen anzubieten, die natürlich auch Lebensmittelsicherheit und Umweltschutz umfassen.

Ausgestattet mit einer Empfehlung der Zuständigen bei MRLDO konnten die „Schweinewirte“ gegen 16 Uhr ihren Rundgang durch die Shuangjia-Schweinefarm aufnehmen. Es handelt sich um eine große Farm mit einer Kapazität von 40.000 Stück pro Jahr. Dem Reporter fiel auf, dass zu der Shuangjia-Farm eine Biogasanlage gehört, ferner eine Teeplantage von 300 Mu (20 ha) sowie Obstplantagen und Felder. Der Betriebsleiter Lin Yangguang erklärte, dass die Farm mit Schweinen, Biogas und Obst kreislaufwirtschaftlich arbeitet.

Bis heute ist die Güllebehandlung in der Tierwirtschaft ein großes Problem. Bereits zu Beginn des Jahrhunderts hat MRLDO deutsche Experten kommen lassen, die die hiesigen Bauern beraten haben. Sie bauten in den Schweinefarmen Biogasanlagen, die einerseits Strom erzeugten, andererseits wurden die Güllerrückstände im Obst-, Gemüse und Teeanbau und in der Fischzucht verwendet. Bis heute ist das ein Modell für die Verbindung von Ökologie und Wirtschaftlichkeit im Gebiet des Poyang-Sees.

Arbeit

Die „Schweinewirte“ greifen in das Schweinefutter und kosten es.

Nach ihrer Ankunft und nachdem sie Arbeitsoveralls übergezogen hatten, gingen die vier „Schweinewirte“ in die Ställe, schauten sich alles an und befragten den Betriebsleiter.

Bei ihrem Gang durch den Sauenstall, den Ferkelstall und den Maststall vermaßen sie die Buchten mit dem Maßband oder prüften den Wasserdruck an den Tränken der Schweine. Oder einer der „Schweinewirte“, Dieter Staack, griff in das Schweinefutter und kostete es mit der Zungenspitze. Lin Yangguang und seine Mitarbeiter mussten lachen, als sie sahen, was die „Schweinewirte“ so alles machten.

Im Wartestall fragte Uwe Trillmann: „Benutzen Sie nach der Belegung ein Ultraschallgerät, um zu prüfen, ob die Sau schwanger ist?“ „Bis jetzt haben wir solch ein Gerät noch nicht, und unsere Techniker sind auch noch nicht dafür ausgebildet“, war die Antwort von Lin Yangguang. Als er in einer Ecke eines Stalls eine leere Medikamentenflasche sah, schaute Uwe Trillmann die sich sehr genau an und fragte: „Haben Sie eine Veterinärabteilung?“

„Was machen Sie, wenn eine Sau Durchfall hat? Geben Sie dann routinemäßig eine Spritze oder lassen Sie den Kot erst untersuchen, bevor Sie Medikamente geben?“ Uwe Trillmann fragte Lin Yangguang und seine Techniker immer weiter, um die Abläufe in der Farm zu verstehen und machte sich dann ausführliche Notizen.

Wissen

Wenn die Schweine Spielzeug haben, wachsen sie kräftiger und vergnügt auf.

Am 16. Mai kamen die vier „Schweinewirte“ nach einem einfachen Frühstück um halb sechs Uhr morgens zur Schweinefarm zurück. Dieses Mal stellten sie nicht mehr so viele Fragen, vielmehr suchten sie Lösungen für die am Vortag behandelten Probleme und gaben fachliche Hinweise.

Uwe Trillmann sagte: „Gehen wir zum Ferkelstall. Die Ferkel müssen bald absetzen. Wir müssen ihnen Beißringe geben, damit sie was zum Knabbern haben. Das regt die Ferkel an, frühzeitig Absetzfutter aufzunehmen, und das wirkt sich gut auf ihr Wachstum aus.“ Er legte dann Beißringe in den Ferkelstall, auf denen die Ferkel auch sofort anfangen herumzukauen. Trillmann forderte die Shuangjia-Mitarbeiter außerdem auf, den Schweinen Bälle zuzuwerfen und sie damit trainieren zu lassen. Das würde auch die Abwehrkräfte gegen Krankheiten stärken.

Er sagte, man müsse die Schweinezucht menschlicher gestalten. In deutschen Schweineställen hätte jedes Schwein in jeder Wachstumsphase sein eigenes Spielzeug. Dadurch würden die Schweine kräftiger, und sie würden vergnügter aufwachsen.

Jeder Fall von Schweinekrankheiten wird vom Tierarzt behandelt und mit Medikamenten versorgt.

Trillmann erklärte, dass, wenn in Deutschland ein Schwein plötzlich krank wird, es unbedingt mit professionellen tierärztlichen Verfahren behandelt werden müsse. Insbesondere für Antibiotika gebe es neben der tierärztlichen Verschreibung noch ein eigenes Registrierungssystem. Wenn die Behörden entdeckten, dass Antibiotika oder ähnliche Medikamente in einem Schweinebetrieb ohne tierärztliche Verschreibung verabreicht wurden, hätte das schwerwiegende Folgen. Die Schwangerschaft sei für eine Sau eine hohe Belastung. Deshalb würden sich die Betriebe in Deutschland besonders um die tragenden Sauen kümmern. Sie würden während der Schwangerschaft vier bis fünfmal untersucht. Außerdem würden Maßnahmen zur Verhütung von Fehlgeburten ergriffen. Auf diese Weise könne die Produktivität der Sauen erhöht und die Gesundheit der Ferkel besser geschützt werden.

Auch dem Stallbau schenken die Deutschen viel Aufmerksamkeit. „Der Stall ist in der Tat sehr wichtig. Beim Stallbau muss man besonders auf das Licht achten. Jeden Tag sollte es im Stall mehr als acht Stunden hell sein. Am besten ist es, wenn die Ställe nach Süden ausgerichtet sind,“ sagte Dieter Staack zu Lin Yangguang.

Lin Yangguang fasste die Bedeutung der Hinweise der „Schweinewirte“ in vier kurzen Worten zusammen: Sehr nützlich, sehr lehrreich. Dank der Hinweise der deutschen „Schweinewirte“ werde er die bisherigen Methoden ändern. Der tierärztliche Leiter der Technologieförderstation für Tierzucht der Provinz, Guan Yekun, meint, dass die Ideen der deutschen „Schweinewirte“ ausgezeichnet sind. Dazu zähle auch ihr gewissenhafter Arbeitsstil. Zum Beispiel könne die Forderung nach tierärztlicher Medikation und Behandlung helfen, die Produktion zu verbessern, das Schweinefleisch sicherer zu machen und die die Lebensmittelsicherheit zu steigern.

Lob

Chef und Mitarbeiter sind wie eine Familie

Uwe Trillmann sagte, dass sich die Schweinezucht in Nieqiao in einer Richtung entwickelt, bei der es in den Volumina, den Standards und der Professionalität keinen großen Unterschied zu vergleichbaren deutschen Unternehmen mehr gibt. In Deutschland gebe es nur wenige Betriebe in der Größe der Shuangjia-Farm. Allerdings könne die fachliche Qualität noch verbessert werden.

„Ihr habt wirklich einen guten Chef! Er behandelt euch wie seine Familie und enge Vertraute. Dieses freundschaftliche Betriebsklima hat uns sehr erstaunt.“ Und um ihr Lob für die Mitarbeiter von Shuangjia und Lin Yangguang zu unterstreichen, streckten die „Schweinewirte“ anerkennend die Daumen hoch.

Der Schweinepreis unterliegt starken Schwankungen. In der Branche spricht man von „zyklischen Schwankungen der Schweineproduktion“, kurz „Schweinezyklus“. Dieses Phänomen kennt man auch in Deutschland. Die „Schweinewirte“ sagten, man sei angesichts des „Schweinezyklus“ machtlos. „In Deutschland wird der Schweinepreis vollständig vom Markt bestimmt. Wir haben auch kein Rezept gegen den ‚Schweinezyklus‘.“

Wie Trillmann erklärte, sind in Deutschland Schweine und Kartoffeln die einzigen Agrarprodukte, die nicht subventioniert werden. Deshalb begrüßten die „Schweinewirte“, dass die Provinz Jiangxi spezialisierte Schweinefarmen unterstützt.

(Text, Redaktion u. Bildbearbeitung: Zhong Jinping, Volontärin: Xie Yuli
Übersetzung: Jochen Noth mit Unterstützung von Cheng Huijuan)